

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 11 (1986)
Heft: 4

Rubrik: Offener Brief der Romani Union an die Behörden, 10. November 1986

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

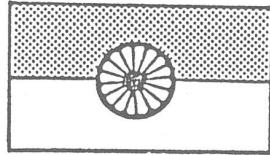
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UPRE ROMA



RIJ

ROMANI UNION

ROMANO INTERNATIONALNO JEKHETHANIBE

PRESIDIUM/HAUPTQUARTIER (DR. JAN CIBULA): SANDRAINSTRASSE 4, CH-3007 BERN; TELEFON (031) 45 14 94/22 06 66

Bern, 10. November 1986

Die Justizia sollte sich Gedanken machen über die Organisation
Pro Juventute und ihre Verantwortung für ihre Taten

Offener Brief an die Behörden

Es war und ist natürlich eine ganz nationale Organisation, so etwa hat es bei der Fernsehdiskussion "Zischtig-Klub" Herr Dr. Bernasconi, Anwalt der Organisation Pro Juventute argumentiert. Die Ziele dieser Organisation, ausser anderem, vielleicht humaner Art, waren auch das letzte Zigeuner-epnikum, Jenische als Gauner mit verschiedenen Methoden und Gewalt zu dezimieren, eliminieren und zu entfremden. Es hat seinen Anfang schon im Jahre 1926 genommen. Die Dokumentationen und Unterlagen aus Deutschland begingen erst rein biogenetisch bedingt, mir bekannt mit ähnlichen Tendenzen im Jahre 1932 auf die Juden und auf die Zigeuner allgemein. Wir nennen sie Fachismus und die Ausführung und Versuchung ednischen Gruppen auszurotten in Konzentrationslagern in Deutschland mit dem allgemein bekannten Ausdruck bei jüdischen Opfern als Holocaust zu nennen, wobei der Name Holocaust für Zigeunerische Daten z.B. in Deutschland noch nicht eingebracht ist. Man möchte nicht das Mass von Deutschland als Vergleich nehmen, doch die Zahl von über 600 entführten Kindern, welche mit verschiedenen bürokratischen Methoden der Organisation Pro Juventute gelungen ist zu lösen und damit ein Etnikum zu Nichte zu bringen, das der Umgebung nicht passte. Das bedeutete für uns, dass praktisch eine ganze Generation ausgelöscht wurde. Solche Taten kann man nicht würdigen, weder juristisch noch irgendwie sonst. Sie sind mit keinen Argumentationen zu entschuldigen. Die Jenischen sind als Minderheit zur Zeit ausgetreten, spontan von ihrer Passivität mit Vorderungen seine Rechte ihrer durchgeführten drohenden mit Genozidium gezeichnete Volk in eigene Hände zu nehmen. Sie unterstreichen nicht die finanziellen, aber mehr die moralischen Werte, zum Abbau der existierten Vorurteile, hier in der Schweiz und die Fahrenden (genannt allgemein Roma) der andern Länder sich zusammen zu schliessen und von eigener Organisation in der Schweiz, Radgenossenschaft ihre Rettung für ihre Identität für ihre reiche kulturelle Vergangenheit und Erbe zu beteiligen. Es ist allgemein bekannt, dass diese internationale Bewegung als Dachorganisation vereinigt ist, in der Romani Union trägt sie eine offizielle Anerkennung der Uno, Europarat, Unesco und die Idee dieser Organisation ist die Ungerechtigkeit für Menschenrechte, überall wo sie auftauchen zu bekämpfen. Wo kann man mehr diese Ideen durchsetzen und praktisch durchführen, als in der Schweiz? Ich glaube und bin überzeugt, dass die Meinung die Sache von trauriger Vergangenheit mit der Anerkennung dieser Schuld und Entschuldigung wieder gut zu machen ist. So habe ich mich bei Hr. Bundespräsident Egli mit einem kurzen Brief für diese Neuorientierung bedankt.

Doch die Aktivitäten der Pro Juventute dauern an, von welcher massiv wieder Sammlungen und Spenden durchgeführt werden, scheint mir, dass sie wie es auch (ich zitiere aus einem Brief eines Kollegen) Dr. Bangerter, für nicht Unterstützungswürdig hält. Die Fernsehübertragung von ihrem Vertreter finde ich als Versuch auf juristischem Niveau nicht ganz glaubwürdig, wenn Sie versuchen die ganze Härte durchgesetzte Aktion von 1926 - 1972 zu verteidigen und zu argumentieren. Ich muss mir die Frage stellen: War die Organisation Pro Juventute eine ganz nationale Organisation, vertrat sie doch die Interessen der ganzen Bevölkerung und soll sie weiter ihre guttunenden Ziele mit grossem Aufwand von organisiertem Apparat weiter ihre moralischen Gesetze mit Sammlungen wieder erleben? Ist der alte Geist schon besiegt, oder wird wieder hinter der nicht bewussten, versteckten Tat vor der Bevölkerung, wie oft es auch von vielen betont wird, durchführen, weiter mit den selben Zielen unpassender Elemente die Umgebung zu bereinigen. Es gab nach Bekanntgabe wie bekannt, viele kritische Stimmen und Empörende in der schweizer Bevölkerung. Nicht nur die Marken zu sammeln, aber gegen die fragliche Organisation Pro Juventute allgemein, welche seine Taten mit Entschädigung von den Jenischen anbieten. Wie uns bekannt, waren im Ausland Organisationen mit Inhalt von rassenbiologischen Methoden theoretisch aufgehoben. Warum soll eine solche Organisation, welche sich schwer diskreditiert hat, weiter ihrer Tätigkeit zu motivieren, zu begründen und moralisch zu unterstützen.

Die Bekämpfung von Zigeunerplagen, wie wir wissen, ist nicht nur in der Schweiz vorhanden. Aber sie war und ist überall noch aktuell, dieses Volk reich mit Traditionen, sesshaft psychisch und physisch zu eliminieren. Für die Romani Union gegründet und für alle Stämme und Länder auf allen Ebenen und mit allen Methoden, das heisst auch für alle Jenischen, welche bei der Organisation des Kongress aktiv beteiligt waren: Ich, als Representant dieser Organisation und als praktizierender Arzt, welcher viel mit ruinierten Kindern und vielleicht als selbst betroffener von diesem Geist, welches unbedingt der Vergangenheit angehören sollte, verlange von den Schweizer Behörden, eine Wiederkehr zu humanitären Zielen der Eidgenossenschaft und ich verlange zur Ueberlegung der Aufhebung der Organisation Pro Juventute in der Schweiz mit seinem Namen und seinen Taten. Sicher kann man eine neue inhaltlich und mit Taten Organisation finden, welche sich für die Jugend, nicht nur für Zigeuner, aber allgemein, formieren sollte von juristischen, sozialen und medizinisch kümmern sollte. Ich will die Anschrift Justizia nochmals erwähnen, weil nur dann werden nicht weiter solche Taten provoziert von Bandalismus nicht adäquater Art, wie es sich in Bern abspielte. Die unschuldig und schöne Anschrift an der Gerechtigkeitsgasse, wo ich oft vorbei fahre, fehlt mir sehr.

Zuletzt möchte ich vielleicht noch erwähnen, dass die Bemühung um gerechte Lösung des Problems nötig ist, überall zu verlangen wo es auftaucht, um das eher nomadische Volk, einheitlich überall zu suchen und zu vertreten, was uns über Jahre gelungen ist.

